



Ev.-Luth. Kirchgemeinde Obercrinitz-Stangengrün-Wildenau

Ev.-Luth. Pfarramt Obercrinitz
Crinitzstraße 80, 08147 Crinitzberg

Advent 2021

Adventsgruß

Advent heißt Warten
Nein, die Wahrheit ist
Dass der Advent nur laut und schrill ist
Ich glaube nicht
Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann
Dass ich den Weg nach innen finde
Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt
Es ist doch so
Dass die Zeit rast
Ich weigere mich zu glauben
Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint
Dass ich mit anderen Augen sehen kann
Es ist doch ganz klar
Dass Gott fehlt
Ich kann unmöglich glauben
Nichts wird sich verändern
Es wäre gelogen, würde ich sagen:
Gott kommt auf die Erde!

Und nun lesen sie den Text Zeile für Zeile von unten nach oben!

Liebe Schwestern und Brüder,
Manchmal verstehen wir die Dinge rückwärts besser. Im Rückblick geht uns der Sinn auf. Sören Kierkegaard sagte: „Es ist wahr, dass das Leben rückwärts verstanden werden muss. Aber darüber vergisst man den andern Satz: dass vorwärts gelebt werden muss.“

Ja, und Advent heißt Warten. Wieder einmal. Und immer noch. Manchmal ist es kaum mehr auszuhalten. „Ich warte“, sagt man am Telefon. „Na, warte“, das klingt wie eine Drohung. Kinder können ihren Geburtstag kaum abwarten. Jemanden warten lassen, jemanden erwarten, nichts mehr erwarten, einfach abwarten. Das Warten ist ein Kind der Hoffnung, manchmal ein Sorgenkind. Wer wartet, ist unsicher, aber immer noch sicher genug, weiter zu warten. Wer wartet, hat keine Ruhe, und trotzdem verharrt er, hält er aus. Wer wartet, hat Angst, dass er umsonst wartet, aber er geht nicht an dieser Angst zugrunde.

Advent heißt, in der Wartestellung zu leben. Im Wartestand sein und das Erwartete bereits leben, das ist die Wirklichkeit des glaubenden Menschen. Advent ist nicht nur eine Zeit im Kirchenjahr, sondern ist Lebenshaltung und Glaubenshaltung. Dieses Warten lähmt nicht, vielmehr drängt es zur Gestaltung, zum Engagement – christliches Leben und barmherziges Handeln. Für die Zusage Gottes offene Ohren haben, ihm mit offenen Armen entgegengehen. Wir warten, dass Jesus Christus ankommt. Er kommt in unsere Gemeinde und Orte. Er kommt in unsere Häuser und Herzen. Er kommt in unsere Familien und Beziehungen. Das haben wir nötig. Danach sehnen wir uns. Und er tut es auch; gerade in diesen herausfordernden und unsicheren Zeiten.

Das konnten wir auch in diesem Jahr erleben, ja das konnte auch ich selbst erleben – in der Gemeinschaft derer, die das Kind anbeten: In den Gottesdiensten, im Hören und Reden, im Beten und Tun. In unserer nun vereinigten Gemeinde Obercunitz-Stangengrün-Wildenau. Christus überwindet Grenzen und verbindet uns.

Ich sage an dieser Stelle ausdrücklich Euch und Ihnen von Herzen „Vielen Dank“! Danke für alles Einbringen von Zeit, Kraft, Geld sowie alle Fürbitte. Ich bitte zugleich um Entschuldigung und Vergebung, wo ich meine Aufgabe nicht entsprechend der Liebe zu Gott und den Menschen ausgefüllt habe, wo „ich versagt habe in Selbstsucht und Trägheit des Herzens“ (EG 800).

Ums Umkehren und Umgekehrte – wie am Anfang – geht es auch in den folgenden Zeilen von:

Umkehren möchte ich
in diesen Tagen des Advents
aus meinen falschen Vorstellungen,
aus meiner Halb- und Hartherzigkeit,
aus meiner nachlässigen Achtsamkeit,
aus meinem oberflächlichen Beten.

Einkehren möchte ich
in diesen Tagen des Advents
in die Mitte meines Lebens,
in die Stille meines Herzens,
in die Tiefe meiner Seele,
in die Gegenwart Gottes.

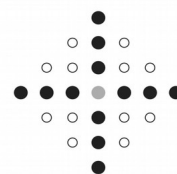
Bekehren möchte ich mich
in diesen Tagen des Advents
zu mehr gelebter Wachsamkeit,
zum größeren Vertrauen auf ihn,
zur Vorfreude auf sein Kommen,
zum wahren Gott meines Lebens.

(Paul Weismantel)

Ich grüße abschließend mit den Worten Jesu der kommenden Jahreslosung aus dem Evangelium nach Johannes, Kapitel 6,37: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Dabei behalten wir die aktuell so nötige Barmherzigkeit der diesjährigen Losung weiterhin im Blick.

Ich wünsche Euch und Ihnen eine behütete Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest, Momente des inneren Friedens, der Erfüllung und einen zuversichtlichen Jahreswechsel in Seiner Hoffnung!

Euer und Ihr Pfarrer



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens